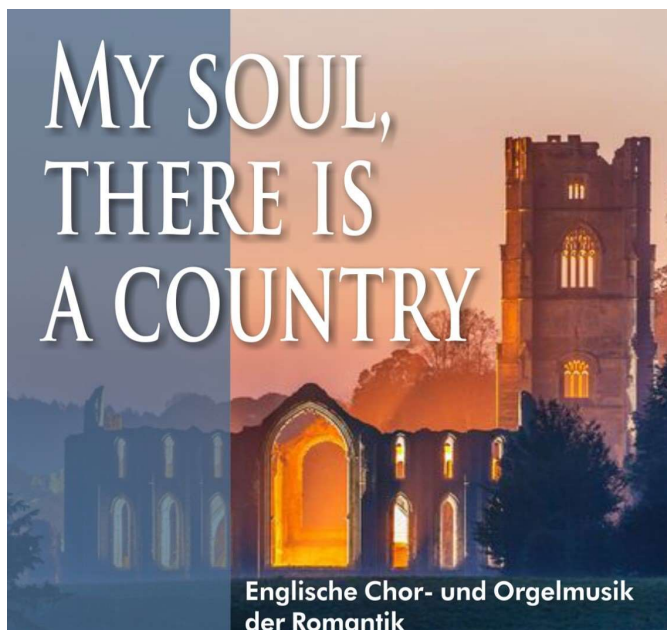


AUDIENDA-CHOR ■ **KREFELD e.V.**
Leitung: Pavel Brochin



Heinz-Peter Kortmann – Orgel

AUDIENDA-Chor Krefeld

Leitung: Pavel Brochin

16. März 2024, Lutherkirche Krefeld

17. März 2024, Dom St. Viktor Xanten

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



Liebe Konzertbesucher,

wie schön, dass Sie zu uns gefunden haben!

In diesem Heftchen möchten wir Ihnen einige Erläuterungen zu der erklingenden englischen Epoche, den Komponisten und den ausgewählten Kompositionen geben. Im Anschluss finden Sie die englischen Liedtexte mit einigen Übersetzungen und die Informationen zu den Ausführenden.

Wir wünschen Ihnen einen genussvollen Konzertbesuch!

„My soul, there is a country“

Geistliche Werke der englischen Romantik für Chor und Orgel

Herbert Brewer (1865-1928)

Magnificat in D

Thomas Walmisley (1814-1856)

Nunc dimittis in d

Arthur Sullivan (1842-1900)

Jubilate in D

Edward Elgar (1857-1934)

Benedictus, op. 34/2

Charles Wood (1866-1926)

Te Deum in c

Percy Whitlock (1903-1946)

Plymouth Suite

Allegro Risoluto – Lantana –

Chanty – Salix - Toccata

Hubert Parry (1848-1918)

My soul, there is a

country (Nr. 1 aus

„Songs of Farewell“)

Charles Villiers Stanford (1852-1924)	How Beauteous Are Their Feet
John Stainer (1840-1901)	God so loved the world (aus dem Oratorium „Crucifixion“)
Samuel Coleridge Taylor (1875-1912)	By the Waters of Babylon
Herbert Woodward (1847-1909)	The Radiant Morn Hath Passed Away
Richard R. Terry (1865-1938)	Richard de Castre's Prayer to Jesus
Gustav Holst (1874-1934)	Turn Back O Man (aus „3 Festival choruses“, op. 36a)

Die englische Komponistenschule gehörte in Renaissance und Barock zu den glanzvollsten und einflussreichsten in Europa. Doch spätestens nach Henry Purcell (1659-1695) fiel sie für fast 200 Jahre in einen „Dornröschenschlaf“. Den Ton in der englischen Musikszene gaben nun die vor allem aus Deutschland importierten Komponisten an: zunächst Georg Friedrich Händel, Johann Christian Bach und Joseph Haydn, später Felix Mendelssohn Bartholdy und Louis Spohr. Erst im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, etwas später als ähnliche Strömungen in anderen europäischen Ländern, begann die Wiederbelebung der englischen nationalen Komponistenschule. Musikhistoriker bezeichnen diese neue Epoche der englischen Musikgeschichte meist als „English Musical Renaissance“ (der Begriff taucht erstmals 1882 in einer Rezension anlässlich der Uraufführung von Hubert Parrys Erster Symphonie auf), sind sich aber nicht immer einig, wie lange diese Renaissance andauerte und welche Komponisten sie prägten. Fasst man die Meinungen und Interpretationen zusammen, so kann man von einem Zeitraum zwischen 1860 und 1940 sprechen.

Mit dieser Epoche, genauer gesagt mit den geistlichen Werken für Chor und Orgel aus dieser Zeit, beschäftigt sich das Konzertprogramm des AUDIENDA-Chores unter dem Titel „My soul, there is a country“. Wie wenig diese Werke außerhalb Englands bekannt sind, zeigt sich daran, dass kaum einer der Komponisten, die auf dem Programm stehen, dem hiesigen Publikum ein Begriff sein dürfte - mit Ausnahme von Edward Elgar und Gustav Holst. Und doch sind hier einige der wichtigsten Vertreter dieser Epoche versammelt: von ihren Begründern bis zu deren Schülern.

Das Programm ist in zwei Teile gegliedert: Im ersten Teil erklingen die Canticles, die liturgischen Gesänge der anglikanischen Kirche, die fest im Gottesdienst verankert sind, im zweiten Teil die Anthems, freie Vertonungen von Psalmen, Hymnen und religiöser Dichtung. Die Dutzend Titel des Programms umfassen mehr als siebenzig Jahre englischer Musikgeschichte, doch man hört ihnen ihren Altersunterschied kaum an. Allen gemeinsam sind Klangfülle,

melodischer und harmonischer Reichtum, formale Klarheit, ein gewisser Hang zum Pathetischen und eine Verankerung in der romantischen Tradition, die bei den späteren Werken durchaus als konservativ interpretiert werden könnte. Die großen Umbrüche der europäischen Musikkultur zu Beginn des 20. Jahrhunderts haben hier jedenfalls keine Spuren hinterlassen. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb bietet dieses Programm nicht nur einen guten Überblick über hierzulande wenig bekannte Musik, sondern auch ein faszinierendes Klangerlebnis.

Zu Beginn des Programms erklingen zwei Gesänge aus dem Evening Service: das *Magnificat* von Herbert Brewer aus dem Jahr 1927 und das *Nunc dimittis* von Thomas Walmisley aus dem Jahr 1855 – das jüngste und das älteste Stück des Programms, die heute zum Standardrepertoire der anglikanischen Kirchenmusik gehören.

Herbert Brewer war über dreißig Jahre lang Organist an der Kathedrale von Gloucester und hat sich in dieser Funktion besonders um das „Three Choirs Festival“ verdient gemacht, eines der ältesten Festivals für klassische Musik, das abwechselnd in den südenglischen Städten Hereford, Gloucester und Worcester stattfindet. Für dieses Festival schrieb er das *Magnificat in D*, ein Werk von großer Kraft und Klangfülle, das durch wiederkehrende Themenkomplexe großen Ideenreichtum mit formaler Geschlossenheit verbindet. Der Chorsatz ist wuchtig und doch überraschend transparent gestaltet; zahlreiche Unisono-Passagen, solistisch auftretende Chorgruppen und polyphone Abschnitte sorgen für Abwechslung. Der Orgelpart ist dagegen von großer Klangdichte, harmonisch raffiniert und doch eingängig.

Mehr als siebenzig Jahre zuvor schrieb **Thomas Walmisley**, ebenfalls Organist, Komponist und eine der Hauptfiguren der Wiederbelebung der anglikanischen Kathedralmusik in der Romantik, sein *Nunc dimittis in d* - ein Meisterwerk, das bis heute Bestand hat. Auch wenn das Stück zeitlich und stilistisch noch nicht in die Epoche der „English Musical Renaissance“ gehört, sind hier doch einige wegweisende

Merkmale wie Chorunisoni, expressive Melodielinien, harmonische Fortschreitungen und ein individualisierter Orgelpart zu entdecken.

Die drei weiteren Titel des Programms sind die Gesänge aus dem Morning Service.

Arthur Sullivan, einer der einflussreichsten Komponisten seiner Zeit, dessen Musik zu Shakespeares Drama „The Tempest“ für manche Musikwissenschaftler den Beginn der „English Musical Renaissance“ markiert, ist heute meist nur noch als Teil des Künstlergespans „Gilbert und Sullivan“, dem Inbegriff der englischen komischen Oper des 19. Jahrhunderts, in Erinnerung. Dabei hat Sullivan zahlreiche bedeutende Werke in allen Gattungen geschrieben, darunter gut 60 liturgische Gesänge, zu denen das *Jubilate in D* von 1866 gehört. Der choralartige Chorsatz ist ebenso wie die begleitende Orgelstimme eher schlicht gehalten, doch entwickelt das Stück durch romantisch ausladende melodische Linien und gefällige harmonische Fortschreitungen einen großen klanglichen Reiz.

Wesentlich komplexer ist der nächste Titel, *Benedictus op. 34/2* von **Edward Elgar**. Elgar, den Richard Strauss zu Beginn des 20. Jahrhunderts den „ersten wirklich progressiven englischen Komponisten“ nannte, war ein Autodidakt, der erst mit Anfang 40 mit den „Enigma-Variationen“ seinen Durchbruch als Komponist feiern durfte. Kurz zuvor, 1897, entstand das *Benedictus* - vielleicht das unkonventionellste Stück des Programms. Ob in der formalen, tonalen oder harmonischen Entwicklung, Elgar unterläuft immer wieder die Hörerwartungen des Publikums. Dabei gelingt es ihm hervorragend, den Chor- und Orgelsatz in hohem Maße zu individualisieren und die Form mit Hilfe der wiederkehrenden Themen kontrastreich und doch geschlossen zu halten. Und in den beeindruckenden dynamischen Steigerungsläufen zeigt sich der wahre Meister des musikalischen „Pomp and Circumstance“.

Das *Te Deum in c* (Erstveröffentlichung posthum 1933) von **Charles Wood** beschließt den ersten Teil des Programms. Charles Wood,

Schüler und späterer akademischer Nachfolger von Stanford und Parry, versuchte sich der opulenten Klangwelt der Spätromantik zu entziehen und entwickelte ein Interesse an calvinistischen und frühanglikanischen Psalm-Melodien, die die Grundlage für viele seiner geistlichen Werke bildeten. Die modalen Charakteristiken dieser Melodien tragen zu einer Strenge bei, die auch in dieser Vertonung den Ton angibt. Der Chorsatz mit vielen kraftvollen Unisoni und der Orgelpart, der weit über die Begleitfunktion hinausgeht, ergänzen sich zu einer eindrucksvollen musikalischen Einheit.



Zwischen den beiden Chorblöcken erklingt eines der anspruchsvollsten und populärsten Werke der englischen Orgelsololiteratur, die **Plymouth Suite** des Komponisten und Organisten **Percy William Whitlock**. Der in Chatham (Kent) geborene Whitlock schrieb Orgelwerke, geistliche Chormusik und eine Reihe von Werken für Orchester, darunter eine Symphonie für Orgel und Orchester. Er war auch journalistisch tätig, seine Artikel zeigten seinen „scharfen, aber nie unfreundlichen Witz“. Der schon früh schwer erkrankte Whitlock starb 1946 im Alter von nur 42 Jahren an einem Schlaganfall.

Mit seiner 1937 komponierten Suite setzte Whitlock fünf seiner Kollegen ein Denkmal, die mit ihm an einer Konferenz der "Incorporated Association of Organists" in Plymouth teilgenommen hatten. Whitlocks Musik ist inspiriert von Elgar und von

Komponisten, die in den 1920er Jahren populär waren wie Gershwin und Rachmaninow.

Der erste Satz, *Allegro Risoluto*, eröffnet die Suite kraftvoll und erhebend. Der zweite Satz, *Lantana*, ist in einem „locker schlendernden“ entspannten Stil gehalten. Der dritte Satz, *Chanty*, ist ein Seemannslied, dessen Tempo und Rhythmus an die rollende See erinnern, während *Salix*, der vierte Satz, rhythmisch und expressiv ist. Die lebhafteste *Toccata* beendet das Werk auf eindrucksvolle und brillante Weise.

Den zweiten Teil des Programms eröffnet **Hubert Parrys** Motette ***My soul, there is a country*** aus „Songs Of Farewell“. Parry, eine der bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten seiner Zeit, dessen Kantate „Prometheus Unbound“ und erste Sinfonie Anfang der 1880er Jahre die „English Musical Renaissance“ einläuteten, wird heute nur noch als Autor des Liedes „Jerusalem“, der inoffiziellen englischen Hymne, wahrgenommen. Dabei hat sein Schaffen weit mehr zu bieten, wie der 1916/18 entstandene A-cappella-Zyklus eindrucksvoll beweist. Schon die erste Motette, die Vertonung eines Gedichtes von Henry Vaughan, besticht durch die meisterhafte Behandlung des Chorsatzes, verbunden mit der Wahrhaftigkeit des Ausdrucks.

Eine weitere zentrale Figur der „English Musical Renaissance“ war neben Parry dessen langjähriger Freund **Charles Villiers Stanford**, der als Komponist und Pädagoge die Epoche der „English Musical Renaissance“ entscheidend prägte. Stanfords Zeitgenossen bescheinigten seiner Musik „... den Sinn für Stil, den Sinn für Schönheit, das Gefühl für eine große Tradition“, doch schon bald nach seinem Tod gerieten die meisten seiner über 200 Kompositionen in Vergessenheit. Eine Ausnahme bilden seine liturgischen Kompositionen, vor allem die Services, aber auch die Anthems. Das Anthem ***How Beauteous Are Their Feet***, das Stanford ein Jahr vor seinem Tod komponierte, ist ein schönes Beispiel seines kirchenmusikalischen Schaffens: melodisch, formvollendet und klar

strukturiert, mit aparten harmonischen Wendungen und großen Entwicklungsbögen, die gekonnt in klangvollen Höhepunkten gipfeln.

Neben den großen Ausbildungsstätten der Zeit, wie dem neu gegründeten Royal College of Music, spielten die Kathedralen und ihre Organisten eine herausragende Rolle in der Entwicklung der englischen Musik. Zu diesen gehörte **John Stainer**, Organist der St. Paul's Cathedral, der schon zu seiner Zeit als Bewahrer und zugleich Erneuerer der englischen Kathedralmusik galt. Sein Passionsoratorium „The Crucifixion“ von 1887 ist bis heute die meistaufgeführte englische Passionsmusik überhaupt. Im heutigen Programm erklingt der Schlusssatz des Oratoriums ***God so loved the world*** - eine wunderbare A-cappella-Motette, die eine tiefe kontemplative Stimmung verbreitet und durch ihre romantische Schönheit und formale Vollkommenheit berührt.

Weitaus dramatischer und emotionaler ist das nächste Stück, das Anthem ***By the Waters of Babylon*** von **Samuel Coleridge-Taylor**, einem der ersten schwarzen Komponisten, der sich in Großbritannien und international einen Namen gemacht hat. Der Schüler von Stanford feierte schon früh Erfolge mit seinen Kompositionen, die oft von afrikanischen und afroamerikanischen Einflüssen geprägt sind. Seine Kantate „Hiawatha's Wedding-feast“ aus dem Jahr 1898 war zeitweise eines der meistgespielten klassischen Musikstücke Englands. Um die Jahrhundertwende entstand auch das Anthem *By the Waters of Babylon*; der Psalmtext bot dem Komponisten viele starke Bilder, die Coleridge-Taylor meisterhaft in die große Form des strophischen Anthems umsetzte. Besonders ausdrucksstarke Melodien in prächtigen harmonischen Gewändern lassen aufhorchen.

Könnte man auch in der klassischen Musik von einem „One-Hit-Wonder“ sprechen, so wäre das Anthem ***The Radiant Morn Hath Passed Away*** ein solches. Das englische Dictionary of National Biography von 1912 nennt das Stück „...wahrscheinlich das bekannteste seiner Art“. Und in der Tat bietet das Anthem von 1881 alles, was die besten Kompositionen der englischen Kathedralmusik

auszeichnet: eindrucksvolle musikalische Bilder mit starkem Wort-Ton-Verhältnis, eingängige Melodien, hochemotionale Steigerungen. Der Autor des Anthems, Reverend **Herbert Woodward**, schrieb es kurz nach seinem Amtsantritt als Kanoniker an der Kathedrale von Worcester, wo er bis zu seinem Tod als Chorleiter und Organist wirkte.

Seit der Gründung der anglikanischen Kirche im 16. Jahrhundert gab es über 300 Jahre lang kein römisch-katholisches Gotteshaus in England. Erst 1850 wurde die katholische Hierarchie wiederhergestellt, aber es dauerte noch mehr als ein halbes Jahrhundert, bis die römisch-katholische Kirche ihre repräsentative Kathedrale erhielt - die Westminster Cathedral in London. Erster „Master of Music“ der neu erbauten Kathedrale wurde **Richard Runciman Terry**, der vor allem durch seine bahnbrechenden Forschungen zur liturgischen lateinischen Musik der Tudorzeit (William Byrd, Thomas Tallis) bekannt geworden ist; auch seine Verdienste um die Wiederbelebung der Carol-Tradition in England werden ihm hoch angerechnet. Sein kompositorisches Schaffen ist dagegen in Vergessenheit geraten, dabei sind seine überwiegend kirchenmusikalischen Werke durchaus hörensenswert, wie die Motette ***Richard de Caestre's Prayer to Jesus*** von 1923 beweist. Das kurze Stück in der archaisch anmutenden dorischen d-Moll-Tonart entwickelt seinen Reiz aus dem ständigen Wechsel zwischen Chorunisono und vierstimmigem Choralatz.

Die letzte Komposition des heutigen Programms ist das Anthem ***Turn Back O Man*** von **Gustav Holst**. Holst, der bei Stanford Komposition studierte, erlangte vor allem durch seine Orchestersuite „The Planets“ (1914/16) große Popularität. Seine Musik, die starken Einfluss auf die nachfolgende Generation britischer Komponisten ausübte, zeichnet sich häufig durch Experimentierfreude und die Erforschung unkonventioneller Harmonien und Rhythmen aus. Holst interessierte sich auch für die Folklore, sowohl englische als auch außereuropäische, was in dem 1916 komponierten Anthem zum Ausdruck kommt. Holst verwendet die Melodie von Psalm 124 aus dem Genfer Psalter, verzichtet aber in der Harmonik gänzlich auf den

romantischen Schmelz. Stattdessen setzt er auf dissonanzreiche Akkorde und überraschende tonale Rückungen. Der ostinate Orgelbass verstärkt die Klangwirkung dieser ungewöhnlichen Partitur.

Magnificat

Lk 1,46-55

My soul doth magnify the Lord, and my spirit hath rejoiced in God my Saviour.	Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist hat frohlockt in Gott, meinem Erlöser.
For He hath regarded the lowliness of His handmaiden.	Denn Er hat geschaut auf die Niedrigkeit Seiner Magd.
For behold from henceforth all generations shall call me blessed.	Denn siehe, von nun an werden alle Geschlechter mich seligpreisen.
For He that is mighty hath magnified me, and holy is His name.	Denn Er, der mächtig ist, hat Großes an mir getan und heilig ist Sein Name.
And his mercy is on them that fear Him throughout all generations.	Er erbarmt sich derer, die Ihn fürchten, von Geschlecht zu Geschlecht.
He hath shewed strength with His arm, He hath scattered the proud in the imagination of their hearts.	Er hat Macht gezeigt mit Seinem Arm, hat zerstreut, die voller Hochmut sind in ihren Herzen.
He hath put down the mighty from their seat, and hath exalted the humble and meek.	Er hat die Mächtigen gestürzt von ihrem Thron, erhöht hat Er, die voller Demut sind und sanftmütig.
He hath filled the hungry with good things, and the rich He hath sent empty away.	Die Hungrigen hat er versorgt mit guten Dingen und die Reichen schickte Er fort mit leeren Händen.
He remembering his mercy Hath holpen his servant Israel, as He promised to our forefathers, Abraham and his seed, for ever.	Er hat seines Erbarmens gedacht und geholfen Seinem Knecht Israel, wie Er es unseren Vorvätern versprach Abraham und den Seinen für alle Zeit.

Glory be to the Father and to
the son, and to the Holy Ghost.
As it was in the beginning
s now and ever shall be,
world without end.
Amen.

Ehre sei dem Vater und dem
Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang,
so auch jetzt und alle Zeit,
In Ewigkeit.
Amen.

Nunc Dimittis

Lk 2,29-32

Lord, now lettest thou thy servant depart, depart in peace:
according to thy word. For mine eyes have seen thy salvation,
Which thou hast prepared before the face of all people.
To be a light to lighten the Gentiles: and to be the glory of thy people
Israel.
Glory ...

Jubilate

Psalms 100

O be joyful in the Lord, all ye lands; Serve the Lord with gladness,
and come before His presence with a song.
Be ye sure that the Lord He is God: it is He that hath made us,
and not we ourselves.
We are his people and the sheep of His pasture.
O go your way into His gates with thanksgiving.
And into His courts with praise;
Be thankful unto Him, and speak good of His name.
For the Lord is gracious, His mercy is ever lasting,
and His truth endureth from generation to generation.
Glory ...



BERDILL IMMOBILIEN - IHR LOKALER PARTNER FÜR:

VERWALTUNG

- WEG-Verwaltung
- Mietverwaltung
- Bestandsentwicklung
- Individuelle Verwaltungskonzepte

VERMARKTUNG

- Verkauf von Eigenheim und Kapitalanlagen
- Vermietung von Objekten aller Art
- Immobilienbewertung

**WIR BIETEN IHNEN
ALLES AUS
EINER HAND**



**Tel.: 02151 620 84 27
Mail: info@berdill.com
www.berdill.com**



Benedictus

Lk 1,68 ff

Blessed be the Lord
God of Israel,
for He hath visited
And redeemed his people;
And hath raised up
a mighty salvation for us,
in the house of his servant
David;
As he spake by the mouth
of his holy prophets,
which have been
since the world began;
That we should be saved
from our enemies,
and from the hands of all
that hate us;
Blessed be the Lord
God of Israel.
To perform
the mercy promised
to our forefathers,
and to remember
his Holy Covenant;
To perform the oath which he
sware to our forefather
Abraham, that He would give us.
That we, being delivered
out of the hand of our enemies,
might serve Him without fear,
in holiness and righteousness
before Him,

Gepriesen sei der Herr,
der Gott Israels,
denn er hat sein Volk
besucht und es erlöst.
Und er hat uns
mächtige Rettung erwirkt
im Hause seines Dieners David

wie er es kundgetan durch den
Mund seiner heiligen Propheten
schon seit Anbeginn
der Zeiten:
Dass wir gerettet werden
vor unseren Feinden
und aus den Händen derer,
die uns hassen.
Gesegnet sei der Herr,
der Gott Israels,
da er die Gnade,
die er unseren
Vorvätern versprach,
und sich seines
heiligen Bundes erinnert;
da er dem Eid treu bleibt,
den er schwor gegenüber
unserem Vorvater Abraham:
Dass wir aus der Hand
unserer Feinde befreit werden
und ihm dienen ohne Furcht
in Heiligkeit und Rechtschaffen-
heit vor seinem Angesicht

all the days of our life.	alle Tage unseres Lebens.
And thou, child, shalt be called	Und du, Kind, wirst Prophet
the Prophet of the Highest,	des Höchsten genannt werden,
for thou shalt go	denn du wirst vor dem
before the face of the Lord	Angesicht des Herrn her schrei-
to prepare His ways;	ten, um seine Wege zu bereiten.
to give knowledge of salvation	Um seinem Volk das Wissen
unto his people,	um die Erlösung zu bringen
for the remission of their sins,	zur Vergebung der Sünden
Through the tender mercy	durch die sanfte Güte
of our God	unseres Gottes.
whereby the dayspring from on	So ist das Morgenlicht zu uns
high hath visited us;	gekommen aus den Höhen,
To give light to them that sit	um Licht zu senden denen,
in darkness,	die in Finsternis sind
and in the shadow of death,	und im Schatten des Todes,
and to guide our feet	und um unsere Füße zu leiten
into the way of peace.	zum Weg des Friedens.
Glory ...	Ehre sei dem Vater ...

Te Deum

Hymnus, ca. 4.Jh.

We praise thee O God, we acknowledge thee to be the Lord.
 All the earth doth worship thee, the Father everlasting.
 To thee all Angels cry aloud, the Heav'ns and all the Pow'rs therein.
 To thee Cherubin and Seraphin continually do cry.
 Holy; Lord God of Sabaoth;
 Heav'n and earth are full of the Majesty of thy glory.
 The glorious company oft he Apostles praise thee.
 The goodly fellowship of the Prophets praise thee.
 The noble army of Martyrs praise thee.
 The holy Church throughout all the world doth acknowledge thee;
 The Father of an infinite Majesty;

Thine honourable true and only Son;
 Also the Holy Ghost the Comforter.
 Thou art the King of Glory O Christ.
 Thou art the everlasting Son of the Father.
 When thou tookest upon thee to deliver man,
 thou didst not abhor the Virgin's womb.
 When thou hast overcome the sharpness of death,
 thou didst open the Kingdom of Heav'n to all believers.
 Thou sittest at the right hand of God in the Glory of the Father.
 We believe that thou shalt come to be our Judge.
 We therefore pray thee, help thy servants
 whom thou hast redeemed with thy precious blood.
 Make them to be numbered with thy Saints in glory everlasting.
 O Lord save thy people and bless thine heritage.
 Govern them and lift them up for ever.
 Day by day we magnify thee;
 And we worship thy name ever world without end.
 Vouchsafe O Lord to keep us this day without sin.
 O Lord have mercy upon us.
 O Lord let thy mercy lighten upon us as our trust is in thee.
 Let me never be confounded.

My soul, there is a country
Henry Vaughan (1621-1695)

<p> My soul, My soul, there is a country far beyond the stars, where stands a winged sentry. A sentry, All skillful in the wars: There, above noise and danger, Sweet Peace sits crowned with smiles and One, born in a manger Commands the beauteous files. </p>	<p> Meine Seele, es gibt ein Land weit hinterm Sternenzelt, wo ein geflügelt' Wächter steht, in Kriegskünsten versiert. Erhaben über Lärm und Dräu'n thront lächelnd süßer Frieden dort, und der in einer Krippe lag, Führt an das himmlische Heer. </p>
---	--

He is thy gracious friend,
And O my soul awake!
Did in pure love descend
To die here for thy sake.
If thou canst get but thither,
There grows the flow'r of Peace,
The Rose that cannot wither
Thy fortress, and thy ease.
Leave than thy foolish ranges,
For none can thee secure
But one who never changes,
Thy God, thy life, thy cure.

Er ist dein güt'ger Freund
Und - meine Seele, wache auf -
Er stieg aus reiner Lieb' herab
Zu sterben hier um deinetwillen
Kannst du nur dahin kommen,
dort wächst des Friedens Blume,
die Rose, die nicht welken kann,
Deine feste Burg, deine Seelenruh'.
Lass drum dein töricht' Suchen,
denn retten kann dich einzig
der Eine, der Unwandelbare:
Dein Gott, dein Leben und dein
Heil.

How Beauteous Are Their Feet **Isaac Watts (1674-1748)**

How beauteous are their feet, who stand on Sion's hill,
who bring salvation on their tongue, and words of peace instil!
How happy are our ears that hear this joyful sound,
which kings and prophets waited for, and sought, but never found!
How blessed are our eyes that see this heav'nly light!
Prophets and kings desired it long, but died without the sight.
The Lord makes bare his arm through all the earth abroad;
Let ev'ry nation now behold their savior and their God.

God so loved the world **Joh 3,16**

God so loved the world,
that He gave His only begotten Son, that whoso believeth,
believeth in Him should not perish, but have everlasting life.

For God sent not His Son into the world to condemn the world;
But that the world through Him might be saved.
God so loved the world.

By the Waters of Babylon

Psalm 137

By the waters of Babylon we sat down and wept,
when we remember'd thee, O Sion.
As for our harps, we hanged them up:
Upon the trees that are therein.
For they that led us away captive required of us a song
And melody in our heaviness.
Sing us one of the songs of Sion,
How shall we sing the Lord's song in a strange land.
If I forget thee, O Jerusalem, let my right hand forget her cunning,
If I do not remember thee,
let my tongue cleave to the roof of my mouth, yea,
if I prefer not Jerusalem in my mirth,
let my tongue cleave to the roof of my mouth,
if I prefer not Jerusalem in my mirth.
Remember the children of Edom, O Lord,
In the day of Jerusalem, how they said,
Down with it, down with it, even to the ground.
Oh daughter of Babylon wasted with misery,
yea, happy shall he be that rewardeth thee,
as thou hast served us.
Blessed shall he be that taketh thy children,
and throweth them against the stones, against the stones.

MHP

ZAHNTECHNIK • SEIT 1957

TRADITION TRIFFT INNOVATION

GRENZSTRASSE 142
47799 KREFELD

TELEFON: 02151 9596 0
FAX: 02151 9596 97
E.MAIL: INFO@MHPZAHNTECHNIK.DE

The Radiant Morn Hath Passed Away Godfrey Thring (1823-1903)

The radiant morn hath pass'd away
And spent too soon her golden
store;

The shadows of departing day
Creep on once more.

Our life is but a fading dawn,
It's glorious noon.

its noon how quickly past.

Lead us, O Christ, when all is gone,
Safe home at last.

Where saints are clothed in
spotless white,

Der strahlende Morgen ging von uns,
verlor zu bald seinen gold'nen Glanz.

Die Schatten des vergeh'nden Tages
schleichen schon heran.

Unser Leben gleicht dem
verblassenden Morgenlicht,

Wie schnell vorüber sein Zenit.

O Christus, führ, wenn's dunkel wird,
Uns sicher nach Haus.

Wo Heil'ge sind in blütenweißer
Pracht,

And evening shadows never fall,
Where Thou, Eternal Light of Light
art Lord of all.

des Abends Schatten niemals fallen,
wo Du, Du ewiges Licht des Lichtes,
Bist aller Herr.

Richard de Castre's Prayer to Jesus
Aus Lambert Manuscript ca. 1430

Jhesu, Lord, that madest me
and with thy blessyd blood has bought,
Forgive that I have grievéd thee
with word, and will, and eek with thought.
Jhesu, in whom is all my trust
that died upon the roodé tree
With drawe myn herte from fleshli lust,
and from all wordly vanyté.

Jhesu, for thy woundés smerte
on feet and on thyn handés two,
O make me meeke and low of herte,
and thee to love as I schulde do.
Jhesu, keepe them that are good,
amende them that han grievéd thee,
and send them fruites of earthli food
as each man needeth in his degree.

Barbara Bismark
SCHMUCKWERKSTATT

Unikate und Kleinserien
aus Silber und Gold



Anfertigung · Umarbeitung · Reparatur
Friedrich-Ebert-Straße 209
Tel. 02151 5353797
www.barbara-bismark-schmuck.de

Turn Back O Man
Clifford Bax (1886-1962)

Turn back O Man,
forswear thy foolish ways.
Old now is Earth,
and none may count her days,
Yet thou, her child,
whose head is crowned with
flame,
Still will not hear
Thine inner God proclaim
,Turn back, O Man,
forswear thy foolish ways'
Earth might be fair
And all men glad and wise,
Age after age
their tragic empires rise.
Built while they dream,
and in the dreaming weep
Would man but wake
from out His haunted sleep
Earth might be fair
And all men glad and wise.
Earth shall be fair,
and all her people one.
Nor till that hour
shall God's whole will be done.
Now even now,
once more from earth to sky
Peals forth in joy
man's old undaunted cry
„Earth shall be fair
And all her folk be one!“

Kehr' um, oh Mensch, schwör
deinem töricht' Leben ab.
Alt ist die Erde nun, wer
kennt schon ihrer Tage Zahl,
doch Du, ihr Kind, dein
Haupt bekrönt mit Flammen,

hörst deines Gottes Ruf nicht
tief in deinem Inner'n:
Kehr' um, oh Mensch, schwör'
deinem töricht' Leben ab.
Schön könnt' die Erde sein und
alle Menschen froh und weise,
Doch tragisch stolze Reiche
erheben sich in allen Zeiten
Gebaut in Menschen-Träumen,
in tränenreichem Traum.
Erwachte nur der Mensch aus
diesem spukgeplagten Schlaf,
Schön könnt' die Erde sein und
alle Menschen froh und weise.
Schön *soll* und *wird* die Erde
sein und alle Menschen eins.
Erst dann wird Gottes Wille
Wirklichkeit, doch
schon jetzt schallt wieder
von hienieden in den Himmel
in Freuden der Menschen
alter, unerschrock'ner Ruf:
Schön *soll* und *wird* die Erde
sein und alle Menschen eins.



Mitwirkende

Heinz-Peter Kortmann studierte katholische Kirchenmusik am St. Gregoriushaus in Aachen und schloss 1993 dort sein Studium mit dem A-Examen ab. Darauf folgte ein Studium im Hauptfach Orgel an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Christof Schoener, wo er 1996 mit Auszeichnung die Reifeprüfung bestand und 1997 sein Konzertexamen erhielt. Im Anschluss setzte er sein Studium in Paris bei Jean Paul Imbert (franz. Orgelsymphonik) und in Utrecht bei Peter van Dijk (alte Musik) fort und besuchte verschiedene Meisterkurse.

1994-2011 war Herr Kortmann Kantor an St. Josef und Maria Waldrast in Krefeld, 2011 bis Oktober 2016 Koordinationsmusiker in der Großgemeinde St. Christopherus in Krefeld, bevor er 2016 an St. Cyriakus in Krefeld-Hüls seinen Dienst begann. Seit 25 Jahren leitet er den von ihm gegründeten Crescendo Chor Krefeld, mit dem er zahlreiche oratorische Werke sehr erfolgreich aufführte.

1998 gewann Heinz-Peter Kortmann den Publikumspreis und den 3. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb in Nijmegen. Seit 2002 unterrichtet er in der C-Ausbildung der Bischöflichen

Kirchenmusikschule in Essen und im Bistum Aachen. Diverse CD-Aufnahmen und seine Bearbeitungen verschiedener Werke, die beim Butz-Musikverlag, beim Dohr-Verlag und beim Stube-Verlag verlegt wurden, fanden große Beachtung. Konzerte als Organist und Kammermusiker runden seine Tätigkeit ab und führten ihn bereits in viele Länder Europas. So war er z.B. zu Gast in der Kathedrale in Lausanne, der Kathedrale in Bordeaux, im Dom in Warschau, in der Michaeliskirche in Hamburg, im Dom in Aachen, in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, in Notre Dame de Neige in Alpe d'Huez (F), in St. Germain-des-Prés in Paris, in der Oude Lutherse Kerk in Amsterdam oder auch in St. Giles in Edinburgh.

Pavel Brochin, geboren 1966 in Nikolaev (Ukraine), begann seine musikalische Ausbildung 1973 an der Moskauer Knabenchorschule „Sweschnikov“. Er studierte Chordirigat am Moskauer Tschaikowskij-Konservatorium bei Prof. Viktor Popov und schloss sein Studium 1991 als Chorleiter und Dirigent ab (Diplom mit Auszeichnung).

1991 kam er mit seiner Frau Irina, ebenfalls Chorleiterin und Musikpädagogin, auf Einladung des Gymnasiums am Oelberg nach Königswinter, um an der Schule zu unterrichten. In kurzer Zeit baute das Ehepaar dort einen Kinderchor auf, der unter dem Namen „Schedrik“ zu einem mit mehreren nationalen und internationalen Preisen ausgezeichneten Konzertchor anwuchs. Dazu kamen weitere Verpflichtungen als Dirigent und Musikpädagoge.

Heute leitet Brochin neben dem AUDIENDA-Chor erfolgreich weitere Chöre, er ist ein gefragter Korrepetitor und Dozent. Einladungen führten ihn zum SWR Vokalensemble, WDR Rundfunkchor, dem Chor des Niederländischen Rundfunks und ChorWerkRuhr, als Gastdirigent konzertierte er mit dem Chor der estnischen Chordirigentinnen und dem Chor der Chorkunstakademie Moskau. Seit 2013 wird Brochin regelmäßig zum MDR Rundfunkchor nach Leipzig eingeladen, wo er überwiegend das russische Repertoire einstudiert.

Pavel Brochin ist über seine Chorleitertätigkeit hinaus als Komponist und Arrangeur tätig. Seine Bearbeitungen und Werke wurden bei Wettbewerben ausgezeichnet und sind unter anderem bei HAYO-Musikverlag, Sikorski Musikverlag und Sonat-Verlag erschienen. In den letzten Jahren verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit dem renommierten Helbling-Verlag. Dort wurden bereits einige seiner Kompositionen und Bearbeitungen veröffentlicht, als Herausgeber war Brochin für die Anthologie der russischen geistlichen Chormusik „Russia a cappella“ verantwortlich.

Der 1991 gegründete **AUDIENDA-Chor Krefeld e.V.** wurde ein Jahrzehnt von Celso Antunes geleitet. Seit 2002 ist Pavel Brochin der musikalische Leiter des 40 Stimmen starken Ensembles, das auch weiterhin den Kontrast von klassischer und zeitgenössischer Chorliteratur zu seinem Erkennungszeichen macht.

Der Chor ist im Bereich der großen Oratorien ebenso zu Hause wie in Werken mit reinem A-cappella-Gesang. Insbesondere mit seinen Konzerten, bei denen unterschiedliche Werke zu einem Themenschwerpunkt zusammengefasst sind, hat sich der Chor in und um Krefeld einen Namen gemacht.

Konzertreisen führten ihn seit 2005 u.a. nach Estland, Portugal und Polen. 2010 war der Chor im Rahmen eines Meisterkurses von Rupert Huber Projektchor am Conservatoire à Rayonnement Régional in Paris. Die Teilnahme am internationalen Herbstchorfestival "Boris Tevlin" 2016 in Moskau war ein Höhepunkt in der mehr als 30jährigen Chorgeschichte. Mit Liedern der Deutschen Romantik trat der Chor dort im Großen Saal des Tschaikowskij-Konservatoriums auf.

Auch beim Deutschen Chorfestival des Verbandes der Deutschen Konzertchöre (VDKC) ist der AUDIENDA-Chor als Verbandsmitglied ein gern gesehener Gast; seine Auftritte - 2013, 2017 und 2023 in Zwickau, Magdeburg und Lübeck - wurden von Organisatoren insbesondere für die spannende Programmgestaltung abseits des gängigen Repertoires gelobt.



mit Hofcafé, Steichelzoo
und Volleyballplatz!

Obst aus eigenem Anbau:

Äpfel, Birnen, Kirschen, Quitten, Pflaumen, Mirabellen,
Reneclauden, Pfirsiche, Nektarinen, Erdbeeren,
Johannisbeeren, Stachelbeeren, Blaubeeren, Himbeeren.

In unserem Hofladen finden Sie:

regionales Gemüse, Kräuter, Obstkuchen, Gebäck,
Brot, hausgemachten Likör aus Eiern, Säfte, Honig,
Brotaufstriche, Apfelchips, Käse, Wurstwaren
und vieles mehr.

**St. Töniser
Obsthof**
... kaufen, wo es wächst!



St. Töniser Obsthof GmbH & Co. KG

Düsseldorfer Str. 4 | 47918 Tönisvorst

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8.00 – 18.30 Uhr,

Sa: 8.00 – 18.00 Uhr, So: 10 – 18.00 Uhr

Telefon: 02151/799586

E-Mail: info@st-toeniser-obsthof.de

Marktstände in Düsseldorf: Kolpingplatz, Neusser Tor, Friedensplätzchen

Jerusalem

(from William Blake)

C. Hubert H. Parry

Slow but with animation

4
And did those feet in an-cient time Walk up-on Eng-land's moun-tains

8
p
green? And was the Ho-ly Lamb of God On Eng-land's plea-sant pas-tures

12
mf *poco cresc.*
seen? And did the Coun-ten-ance Di-vine Shine forth up-on our cloud-ed

16
f *poco rit.*
hills? And was Je-ru-sa-lem build-ed here A-mong these dark Sa-tan-ic

20
mf
mills? Bring me my

24
bow of burn-ning gold! Bring me my ar-rows of de-sire! Bring me my

28
spear! O clouds un-fold! Bring me my Cha-ri-ot of

31
p
Fire! I will not cease from men-tal fight; Nor shall my

34
Allargando *ff*
sword sleep in my hand Till we have built Je-ru-sa-

37
rit.
-lem in Eng-land's green and plea-sant land.

Ausblick

Freitag, 01.11.2024 19:30 Uhr, Friedenskirche Krefeld

„Alles ist vergänglich – Tout est périssable“

Requiem in C-Dur von Charles Gounod

Nenie von Hermann Goetz

AUDIENDA-Chor Krefeld

mit dem Kammerchor Oberpleis

und dem Orchestre Symphonique du CRR 93, Paris,

Leitung: Alexandre Grandé

Gesamtleitung: Pavel Brochin

...komm doch mal vorbei!



Proben: Donnerstag 19:30 – 22:00 Uhr | Pax-Christi-Gemeinde | Glockenspitze 265 | 47809 KR

Infos: Larissa Konze | 02152-8997607 | audienda@audienda.de | www.audienda.de

AUDIENDA-CHOR ■ **KREFELD e.V.**
Leitung: Pavel Brochin